Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 123. Freitags den 28. May 1830.

Preußen.

Berlin, vom 26. May. — Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht ist von hier nach Brüssel abgegangen.

Se. Majestät der König haben dem bei dem Consistorium, Provinzial-, Schul- und Medicinal-Collegium der Provinz Brandenburg angestellten Kanzlei-Inspektor und Consistorial-Secretair May, dem Titular-Regiments-Arzt Peterson vom Füsilier-Bataillon des 23sten Infanterie-Regiments, dem Pfarrer Daubenspeck zu Homberg im Regierungs-Bezirk Düsseldorf und dem Kaufmann George Ludwig Schaner zu Berlin, den Rothen Adlerorden vierter Klasse zu verleihen geruhet.

Se. Majestät der König haben dem Landgräflich Hessen-Homburgischen Geheimen Rath und dirigirenden Präsidenten Karl Friedrich Justus Emil Ibell zu Homburg den Adelstand zu ertheilen geruhet.

Der Oberst und Flügel-Adjutat Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, von Tscheffkin, und der Kaiserl. Russische Kammerherr, Graf von Stroganoff, sind als Couriere von St. Petersburg hier angekommen.

Se. Excell. der Wirkliche Geheime Rath und Kammerherr, Director im Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten und im Justiz-Ministerium, von Kamptz, ist nach Stettin; der General-Major und Commandeur der 6ten Kavallerie-Brigade, Freiherr von Lützow I., nach Torgau; der kaiserl. brasilianische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am kaiserl. russischen Hofe, Marquis von Rezende, nach Warschau; der kaiserl. russische Kammerjunker, Fürst von Repnin, nach Magdeburg; der kaiserl. russische Kammerherr, Graf von Stroganoff, als Courier über Dresden und München nach Italien, und der kaiserl. russische Kammerjunker Demidoff, als Courier nach München, von hier abgereist.

Bei der am 21sten und 22sten d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse Königl. 61sten Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 25,000 Rthlr. auf No. 9250 nach Bunzlau bei Appun; 1 Hauptgewinn von 10,000 Rthlr. auf No. 54904 nach Königsberg i. Pr. bei Heygster; 1 Gewinn von 5000 Rthlr. auf No. 8004 nach Frankfurt bei Salzmann; 3 Gewinne zu 2000 Rthlr. fielen auf No. 24353 53760 und 56640 nach Breslau bei Gerstenberg, Düsseldorf bei Geisenheimer und nach Neisse bei Jäckel; 8 Gewinne zu 1500 Rthlr. auf No. 395 15946 20498 25221 34027 38170 80654 und 88525 in Berlin bei Burg, bei Goldschmidt und bei Gronau, nach Frankfurt bei Salzmann, Halle bei Lehmann, Mansfeld bei Schünemann, Quedlinburg bei Dammann und nach Sagan bei Wiesenthal; 23 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf No. 2722 4142 6058 11127 11379 12765 17267 22119 22321 25674 26694 28713 29733 30663 33794 54854 57543 74051 78508 78904 80222 80399 und 82719 in Berlin bei Alevin, 2mal bei Burg und bei Matzdorff, nach Breslau bei Löwenstein, Bromberg bei George, Köln bei Reimbold, Danzig bei Reinhardt, Düsseldorf bei Spatz und bei Wolff, Frankfurth bei Basseroitz, Grüneberg bei Sincke, Jüterbogk bei Gestewitz, Königsberg in Pr. bei Borchardt und 3mal bei Heygster, Lippstadt bei Bacharach, Naumburg a. d. S. bei Kayser, Potsdam bei Hiller, Ratibor bei Steinitz, Wesel bei Westermann und nach Wrietzen bei Pätsch; 40 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 3416 5559 8996 10046 11393 13160 18480 21735 22589 24948 25843 27543 27604 29157 30215 31150 33733 38651 39164 41344 41404 43574 44941 45230 48166 48214 51722 53080 63064 66419 68514 72085 75786 75879 76057 78787 79473 81041 83670 und 88216 in Berlin bei Grack, bei Jonas, bei Riemann, 3mal bei Seeger, bei G. Wolff und bei H. A. Wolff, nach Beeskow bei Grell, Bres-

lau bei J. Holschau jun. und 2mal bei Schreiber, Bunzlau bei Appun, Köln bei Reimbold, Krefeld bei Meyer, Delitzsch bei Freyberg, Düsseldorf bei Spatz, Erfurt bei Tröster, Glogau bei Fränkel, Hagen bei Rösener, Halle 4mal bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Burchard, Liegnitz 2mal bei Leitgebel, Magdeburg 3mal bei Roch, Münster bei Lohn, Neisse bei Jäckel, Neuwied bei Krätzer, Oppeln bei Bender, Prenzlau bei Herz, Schweidnitz bei Scholz, Stettin 2mal bei Rolin, Alt-Strelitz bei Löwenberg und nach Waldenburg bei Schützenhofer; 52 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 558 3485 4390 6786 9779 10692 12179 12673 15687 17733 19225 21809 23175 24086 35683 35770 36248 36765 36824 37149 40202 40272 40528 45637 47025 48156 48375 51052 51843 53231 53311 56322 57363 61693 62820 65336 65814 66553 72824 73408 74053 75604 76002 76977 77885 78187 78567 79421 80278 82757 84353 und 89449. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Deutschland.

München, vom 16. May. — Die Nachrichten, welche uns durch die aus Italien zurückkehrenden Kabinets-Kouriere zukommen, erfüllen aufs Erfreulichste alle unsere Wünsche für das Wohlbefinden Sr. Maj. des Königs. Nachdem Allerhöchstdieselben auf der Insel Ischia die Brunnen- und Badekur mit dem besten Erfolge unter der wohlthätigen Einwirkung einer ununterbrochen schönen Witterung vollendet hatten, verließen Sie mit Ihrem Gefolge am 27. April die Panella und trafen an demselben Tage Abends zu Neapel ein, wo Se. Majestät bald nach Ihrer Ankunft von Sr. Königl. Hoheit dem Herzoge von Calabrien (dem Kronprinzen beider Sicilien) einen Besuch erhielten und denselben sodann erwiederten. Der König verweilte zwei Tage in Neapel. Se. Majestät haben diese Stadt nicht verlassen, ohne der Retter einiger Ihrer sich dort befindlichen Unterthanen zu werden. Sieben Baiern, im Neapolitanischen Kriegsdienste wegen Desertion oder Subordinations-Vergehen zu den Ketten verurtheilt, erhielten durch das Fürwort ihres huldreichen Landesvaters bei Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen, der in Abwesenheit seines Königlichen Vaters die Zügel der Regierung führt, sogleich ihre Freiheit und die Erlaubniß, in ihr Vaterland zurückzukehren. — In Rom blieben Se. Majestät ebenfalls zwei Tage. Am 3. Mai machten Allerhöchstdieselben Sr. Päpstlichen Heiligkeit einen Besuch, wobei Sie sich, da der heilige Vater nicht ganz wohl war, den Gegenbesuch verbaten. — Bei der allmählig vorrückenden Jahreszeit werden Se. Maj. nunmehr einige Wochen in der gemäßigteren Umgegend von Perugia noch der Landluft genießen und mit dem Eintritte des Juni in Allerhöchstihre Staaten zurückkehren. — Unter den Merkwürdigkeiten, welche in der letzten Zeit hier angekommen sind, befinden sich auch mehrere große türkische Kanonen aus der Schlacht bei Navarin, zusammen 300 Zentner an Gewicht, theils ganz, theils stückweise, und von dem Feuer und dem Brand der Schiffe in jener furchtbaren Seeschlacht geborsten. Sie sind nebst vielen andern von den Griechen aus dem Seegrunde des Hafens von Navarin, in den sie mit den Schiffen versanken, hervorgezogen und nach Triest veräußert worden, von wo die genannten, durch Se. Majestät den König angekauft, den Weg hierher in die Königl. Bronzegießerei gefunden haben, um zu einem der zahlreichen Denkmäler, welche die Kunstliebe Sr. Majestät des Königs dort vorbereitet, verwendet zu werden."

Leipzig, vom 18. Mai. — Die Messe ist jetzt zu Ende, und wenn auch nicht alle Arten von Verkäufern nicht mit ihr zufrieden sind, so läßt es sich doch nicht läugnen, daß sie im Ganzen gut ausgefallen ist und weit und breit Leben und Thätigkeit verbreiten wird. Bis beinahe zu Ende derselben langten noch Einkäufer aus Polen, Rußland und einigen Provinzen des türkischen Reiches an und belebten den Handel immer wieder von Neuem. Auch trafen fortwährend neue und modische Waaren zur Post ein, und mehr als ein Artikel war ganz aufgekauft. Die Fabrikanten von Seidenbändern klagten zwar über Mangel an Absatz; indessen gingen doch Luxusartikel im Ganzen und preiswürdig ab. Vielen Absatz hatten Strohhüte gefunden und viele Gegenstände des Geschmacks wurden schnell verkauft.

Karlsruhe, vom 17. May. — Heute sind JJ. KK. HH. der Großherzog und die Großherzogin von Hessen, nebst dem Erbgroßherzog und der Prinzessin Marie von Hessen von hier nach Darmstadt zurückgekehrt.

Ebendaher vom 18ten May. — Se. königl. Hoheit der Großherzog und Ihre königl. Hoheit die Frau Großherzogin empfingen gestern den königl. preußischen Obersten Herrn v. Wedell', der, in Erwiederung der Sendung des großherzoglichen General-Majors v. Freistedt, von Berlin abgeschickt worden war, um ein Glückwünschungsschreiben Sr. Majestät des Königs von Preußen zum Regierungsantritte zu überreichen. Derselbe überbrachte auch dem Herrn Markgrafen Wilhelm, die Insignien des schwarzen Adler-Ordens, welche Se. Majestät der König Sr. Hoheit verliehen haben.

Darmstadt, vom 18. May. — Gestern Abend um 6 Uhr sind Ihre königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, so wie Ihre Hoheiten der Erbgroßherzog und die Prinzessin Marie, von Ihrer Reise nach Karlsruhe im erwünschtesten Wohlseyn wieder in hiesiger Residenz eingetroffen.

Frankreich.

St. Cloud, vom 15. May. — Die Dauphine begab sich heute morgen um 6 Uhr, in Begleitung der

Prinzessin Tochter der Herzogin von Berry, nach Rambouillet, um Ihre sicilianische Majestäten zu bewillkommnen. Die Herzogin von Berry traf von dort um 2 Uhr wieder hier ein, und anderthalb Stunden später folgten ihr ihre erlauchten Aeltern. Nach den ersten Begrüßungen setzte der König Sich mit den Allerhöchsten Herrschaften zu Wagen, um Seine hohen Gäste nach Ihrer Wohnung zu geleiten. Der Zug, welcher um 4½ Uhr Saint-Cloud verließ, bestand aus drei Wagen; im Fond des erstern saßen Se. Majestät, Ihnen zur Seite Ihre Majestät die Königin beider Sicilien; rückwärts Se. Majestät der König beider Sicilien und Ihre königl. Hoheit die Herzogin von Berry. In den beiden andern Wagen befand sich das Gefolge Ihrer Majestäten. Um 5 Uhr langte der Zug im Pallaste Elysee-Bourbon an, wo die Allerhöchsten Herrschaften von dem Prinzen von Salerno und dem Herzoge von Orleans königl. Hoheiten, so wie von den Staats-Ministern und dem spanischen und neapolitanischen Botschafter empfangen wurden. Der Dauphin, dem seine Gemahlin bis auf die erste Poststation entgegengefahren war, traf nur wenige Minuten später als der König im Palaste Elysee-Bourbon ein. Um 5½ Uhr kehrten Se. Maj., begleitet von dem Dauphin und der Dauphine, von dort hierher zurück.

Paris, vom 16. May. — Heute werden Ihre sicilianischen Majestäten, der Prinz von Salerno, die Herzogin von Berry und die Orleanssche Familie das Théatre de Madame mit Ihrer Gegenwart beehren.

Die Deputirten-Kammer ist mittelst Königl. Verordnung vom 16ten d. aufgelößt und die Wahl-Collegien sind im ganzen Königreiche zusammenberufen worden, und zwar die Bezirks-Collegien auf den 28. Juny und die Departements-Collegien auf den 3. July. Die Pairs- und die Deputirten-Kammer werden auf den 3. August einberufen. Die Verordnung ist von dem Minister des Innern kontrasignirt.

Auf seiner Rückreise von Toulon hierher wurde der Dauphin am 8ten in Grenoble von einer berittenen Ehrengarde empfangen und bis zum Präfectur-Gebäude geleitet, wo Se. königl. Hoheit abstiegen. Nach eingenommenem Mittagsmahle wurden dem Prinzen die ersten Behörden der Stadt vorgestellt. Auf die Rede, welche bei dieser Gelegenheit der erste Präsident des dortigen königl. Gerichtshofes hielt, erwiederten Se. königl. Hoheit: „Mit Vergnügen empfange ich die Gesinnungen, die Sie mir im Namen der Mitglieder des königlichen Gerichtshofes zu erkennen geben. Ich nährte den lebhaften Wunsch, aufs Neue diese Provinz zu besuchen, deren Name so wesentlich zu dem Interesse beiträgt, das ich für sie empfinde. Der Gedanke macht mich glücklich, daß es meine Familie ist, die in Frankreich die Volksfreiheiten begründet hat. Der Wille des Königs ist, sie aufrecht zu erhalten, ja, sie noch vermehren, ohne jedoch dabei die Ruhe und Ordnung aufs Spiel zu setzen und ohne die Macht zu schwächen, die er von seinen Vorfahren geerbt hat und die das erste Bedürfniß der Völker ist."

Aus Toulon vom 11ten wird gemeldet: „Seit der Ankunft des Dampfschiffes Sphinx von Algier, das einen Adjutanten des Befehlshabers unsers Blokade-Geschwaders am Bord hatte, hat sich hier das Gerücht verbreitet, eine englische Brigg, die in den Hafen habe einlaufen wollen, sey von einer unserer Fregatten beschossen und darauf als Prise nach Mahon abgeführt worden. Einem andern Gerüchte zufolge hat auch eine ohne Flagge segelnde englische Fregatte in Algier einzulaufen versucht und ihre Absicht ausgeführt, obgleich sie von einer französischen Fregatte verfolgt wurde und zwei volle Ladungen von ihr erhielt; sie soll sich noch im Hafen von Algier befinden und dort von unsern Schiffen eng blokirt werden. — Jedes Kriegsschiff, das zu der Expedition gehört, wird drei platte Fahrzeuge und drei Flösse an Bord nehmen; fast auf allen sind die gewöhnlichen Ankertaue durch in England verfertigte eiserne Ketten ersetzt worden. Die Mannschaften der Fregatten Pallas, Dido, Iphigenia, Maria Theresia und Amphitrite, welche zu der Schlacht-Division gehören, sind auf höheren Befehl eine jede durch eine Compagnie der Marine-Truppen von der Linie verstärkt worden, so daß sie jetzt ganz auf den Kriegsfuß ausgerüstet sind. Für eine schleunige und sichere Postverbindung zwischen Algier und Frankreich sind solche Maaßregeln getroffen, daß man in Paris bei vollkommen günstigem Winde in drei Tagen Nachrichten von der Landarmee und der Flotte haben kann, und daß diese selbst dann, wenn die Fahrt der Dampfschiffe und die Operationen der Telegraphen durch widerwärtigen Wind und trübe Witterung erschwert werden, nicht füglich über 6 Tage ausbleiben können."

An der Expedition gegen Algier wird auch ein griechisches Fahrzeug, die Hoffnung, mit griechischer Mannschaft und einem ipsariotischen Capitain, Theil nehmen. Der Sémaphore de Marseille theilt die Anrede mit, welche der aus Sparta gebürtige Archimandrit Arsenios an die Mannschaft dieses Schiffes gehalten hat.

Der Constitutionnel meldet aus London, der Prinz Leopold nehme neue Verschönerungen mit seinem Landsitze Claremont vor, und Marlborough-House sey nicht mehr zu vermiethen.

Die älteren Gemälde aus der Gallerie des Herzogs von Caraman, werden gegenwärtig hier meistbietend verkauft, da, wie man vernimmt, der Herzog ein Cabinet aus Gemälden der neuern Schule anlegen will. Vor einigen Tagen wurde ein Paul Potter, drei Kühe auf einer Wiese darstellend, für 15,000 Fr. zugeschlagen; eine Landschaft von Claude Lorrain ging zu demselben Preise weg; und ein unvollendeter Kopf des heiligen Johannes, von Carlo Dolce, wurde bis auf 6000 Fr. getrieben. Heute wird ein Correggio vorkommen, der, wie man glaubt, nicht unter 30,000 Fr. fortgehen wird.

In Bezug auf die Brandstiftungen, welche fortwährend die Normandie verheeren, enthält heute der Moniteur die nachstehende amtliche Bekanntmachung: „Da die Departements des Kanals und des Calvados, trotz aller von der Civil- und der richterlichen Behörde getroffenen Maaßregeln, unausgesetzt von zahlreichen Feuersbrünsten heimgesucht werden, so hat die Regierung, deren ganze Sorgfalt dieser verdrießliche Zustand der Dinge in Anspruch nimmt, die Nothwendigkeit kräftigerer Zwangsmittel erkannt und demzufolge den Befehl ertheilt, daß ein Bataillon des in St. Malo liegenden 59sten Linien-Regiments nach dem Departement des Kanals aufbreche, während zwei Schwadronen des in le Mans garnisonirenden 16ten Jäger-Regiments nach Mortain marschiren, und ein Bataillon des in Havre stehenden 12ten Linien-Regiments sich nach Caen in Bewegung setzt. Diese Maaßregeln, welche die Behörde zu größerer Beschleunigung mittelst des Telegraphen angeordnet hat und die binnen 24 Stunden in Ausführung kommen werden, berechtigen zu der Hoffnung, daß nicht nur die strafbaren Umtriebe, die jenen beiden Departements so großes Drangsal bereiten, unverzüglich aufhören, sondern daß die Gerichte auch so glücklich seyn werden, den Ursachen des Uebels auf die Spur zu kommen und die Schuldigen, die sich nicht mehr schmeicheln dürfen, ihren Nachforschungen zu entrinnen, der ganzen Strenge der Gesetze überliefern zu können."

Aus St. Lô wird aufs Neue der Ausbruch mehrerer Feuersbrünste gemeldet. Der Schrecken der Einwohner ist aufs höchste gestiegen. Man hat zahlreiche Verhaftungen Verdächtiger vorgenommen, allein ihre Aussagen ergeben noch wenig. Indeß glaubt man, daß die Brandstifter sich mittelst der neuen Mundharmonikas erkennen, welche unlängst aus Deutschland zu uns herüber gekommen sind. Dies möge eine Warnung für alle diejenigen seyn, die sich dieser Instrumente zum unschuldigen Zeitvertreib bedienen. — Der junge Mann, dessen Verhaftung neulich gemeldet wurde, hat ausführlich alle Mittel angegben, wodurch er die Feuersbrünste, zu deren Anlage man ihn durch Drohungen und Versprechungen zwang, angelegt habe. Er hat 500 Fr. bekommen, die er seiner Mutter gegeben.

In Bordeaux ist ein Schneider in einem Zweikampf auf Pistolen mit einem Kaufmannsdiener, gefährlich an der rechten Seite verwundet worden. — In der Mitte des Monats März ist in Cairo ein Franzose im Duell umgekommen, aus dessen Papieren zu ersehen war, daß er einer von den Mördern des Marschalls Brune (i. J. 1815) gewesen.

Tain (Dep. der Dôme), vom 8. Mai. — Nach dem strengen Winter, den wir in diesem Jahre gehabt haben, erfreut uns der schönste Frühling, den man sich nur denken kann. Unsere Weinberge haben ein prachtvolles Ansehen und geben uns Aussicht zu einer ausgezeichneten Ernte hinsichtlich der Qualität. Dagegen sieht es für die Heu- und Kornernte sehr übel aus. Die große Trockenheit schadet dieser sehr, so daß bei diesen Aussichten, verbunden mit den bedeutenden Aufkäufen, welche die Regierung für ihre algierische Expedition machen läßt, die Preise aller Lebensmittel sehr gestiegen sind. Wir bezahlen jetzt hier (eine außerordentliche Erscheinung für unsere kleine Stadt, in der sonst alles so wohlfeil ist) für das Pfund Brod 80 Cent. (6½ Sgr.), für das Fleisch 50 Cent. (4 Sgr. 1 Pf.), für die Butter das Pfd. 1 Fr. (8 Sgr.), für den Centner Heu (zu 100 Pfd.) 5 Frs. (1 Thlr. 10 Sgr.)

Spanien.

Madrid, vom 6. Mai. — Der Minister der Justiz und der Gnade, so wie der Kriegsminister sollen, wie es heißt, durch Andere ersetzt werden, und ihre Stellung, in diesem Augenblick, sehr ungewiß seyn. Schon seit einiger Zeit hatte man von einer Ministerial-Veränderung in diesen Departements gesprochen.

Es sind kürzlich hier mehrere Couriere mit Depeschen angekommen, welche sich auf die algierische Expedition beziehen sollen. Es scheint, als ob man endlich nachgegeben habe, daß die französische Flotte sich auf einigen Punkten unserer Küste mit Lebensmitteln versehen dürfe. Ein französischer Bevollmächtigter, der sich hier aufhielt, um über die Sache zu unterhandeln, ist nach den spanischen Küsten abgegangen, um dort Einkäufe von Lebensmitteln zu machen.

Die Regierung soll Befehl gegeben haben, die Besatzung von Alicante zu verstärken und mehrere Regimenter sollen Cantonnirungen in den Umgegenden dieser Stadt beziehen. Man will behaupten, daß diese Bewegungen die Folge eines geheimen, mit der Krone Frankreichs in Bezug auf Algier abgeschlossenen Vertrages sind.

Vor zwei Tagen meldete man die Ankunft des Hrn. Aguado; es scheint indeß, als ob seine Abreise von Paris noch verschoben worden sey, wiewohl man mit Bestimmtheit auf sein Eintreffen in Madrid rechnen kann. Der Finanzminister soll ihn hierher beschieden haben. — In den baskischen Provinzen scheint man noch sehr fern von einer Annäherung zu seyn. Diese bestehen darauf, auch nicht ein einziges ihrer Privilegien aufzugeben, noch wollen sie nichts von der Quinta (Conscription) hören. Der k. Commissair schickt sich zur Abreise an, und man will versichern, daß 6 Infantrie-Regimenter und ein Cavallerie-Regiment bereits auf dem Marsche sind, um die Provinzen militairisch zu besetzen. Sollte dieß gegründet seyn, so dürfte es,

bei dem entschiedenen Charakter der Basken, wahrscheinlich zu einem Bürgerkriege kommen. In diesem Augenblick erfahren wir, daß Herr Cabanillas, der Alcalde de cassa y corte (Hofrichter), der als k. Commissair nach Biscaya (bask. Provinz) abgehen sollte, sich, unter dem Vorwande eines unglücklichen, seinem Sohne zugestoßenen, Ereignisses, von der Sendung losgemacht hat. Sein Stellvertreter ist noch nicht ernannt, doch soll diese Ernennung ungesäumt erfolgen.

Es geht hier das Gerücht von einer großen Gährung in Portugal. Gewiß ist es, daß die spanische Regierung sich dahin entschieden hat, an den Gränzen des Königreichs einen Beobachtungs-Cordon aufzustellen, und es haben bereits 3 Regimenter den Befehl erhalten, nach der Gränze abzugehen. Obgleich diese Maßregel im gegenwärtigen Augenblick noch sehr geheim gehalten wird, so glaubt man doch, daß diese Truppen dazu bestimmt sind, den D. Miguel zu unterstützen, und, im Fall man sich gegen ihn erheben sollte, in Portugal einzurücken. Man sagt auch, daß Spanien auf die dringenden Vorstellungen Englands diese Maßregel ergriffen habe, das auf schleunige Ausführung derselben dringe. Uebrigens bemerkt man, daß der Courierwechsel zwischen Portugal und Spanien mit jedem Tage lebhafter wird.

Briefe aus verschiedenen Häfen von Brasilien, die in Porto eingegangen sind, melden, daß der Präsident der Provinz Bahia am 28sten Februar in der Hauptstadt derselben auf öffentlichem Platze mit einem Musketon erschossen worden sey. Briefe ebendaher vom 13. März melden, daß in der ganzen Stadt, der verschiedenen Partheien-Spaltungen wegen, eine große Bewegung herrsche. Die Mordthaten nehmen so überhand, daß man im Februar allein deren 40 gezält hat.

Portugal.

Französische Blätter melden aus Lissabon vom 1. May: „Weder der päpstliche Nuntius noch der spanische Gesandte waren bei dem Handkusse zugegen, der am 29sten v. M. zur Feier des Geburtstages der Prinzessin von Beira in Queluz stattfand. Dom Miguel reiste am folgenden Tage nach Zamora, wo er bis zum 7ten d. bleiben wird. — Seit dem 28sten v. M. ist hier die Proclamation der Regentschaft von Terceira, worin die Portugiesen aufgefordert werden, das Joch der Tyrannei abzuschütteln, in einer Menge von Exemplaren verbreitet worden. Ein an demselben Tage in den Tajo eingelaufenes Englisches Paketboot soll dieselbe mitgebracht haben. Da man wußte, daß viele Exemplare in den Händen der Truppen der hiesigen Garnison sich befanden, so wurden bei Nacht Haussuchungen in den Kasernen gehalten und alle Soldaten, bei denen man die Proclamation fand, verhaftet; da jedoch die Zahl der Schuldigen zu groß war, so wurden sie mit einem derben Verweise bald wieder frei gelassen. Gestern Abend lief das Portugiesische Paketboot „Gloria“, von Fayal, einer der Azorischen Inseln kommend, in den Tajo ein; an seinem Bord befanden sich 18 Einwohner dieser Insel, welche Einverständnisse mit der Regentschaft auf Terceira unterhalten haben und deshalb hier vor Gericht gestellt werden sollen.“

England.

London, vom 16. May. — Gestern ist folgendes Bulletin ausgegeben worden:

Schloß Windsor, den 15. May.

Se. Majestät haben einigen erquickenden Schlaf gehabt, und fühlen sich etwas besser.

Henry Halford.
Matthew J. Tierney.“

„Dieses Bulletin — äußert der Courier — ist, nach den Gerüchten, die des Morgens in Umlauf waren, sehr tröstlich. Leider ist es nur zu wahr, daß Se. Majestät von einer schweren Krankheit befallen sind, von einer Krankheit, die jeden Augenblick einen üblen Ausgang haben kann. Inzwischen freut es uns doch, zu vernehmen, daß alle Kraft noch nicht so dahin geschwunden ist, um nicht hoffen zu dürfen, daß die Leiden Sr. Majestät noch gelindert werden können.“ — Der Courier macht sodann eine mißbilligende Bemerkung darüber, daß verschiedene Zeitungen andere, und zwar betrübendere Berichte, als die der Bulletins, über die Gesundheit des Königs im Publikum verbreiten.

Es wird erzählt, daß man vor einigen Tagen für nöthig befunden habe, Se. Majestät auf den kritischen Zustand, worin Sie sich befänden und wovon Sie keine genaue Vorstellung zu haben schienen, aufmerksam zu machen. Es wurde ein Cabinetsrath gehalten, und am Ende übernahm der Herzog von Wellington das Geschäft, welches einigen anderen Ministern Bedenken gemacht hatte; er ging nach Windsor und gab dem Könige zu verstehen, seine Aerzte hätten geglaubt, dem Cabinet nicht verbergen zu dürfen, daß seine Krankheit gefährliche Symptome zeige, worauf Se. Majestät sehr gefaßt antworteten, daß Sie sich völlig dem Willen der Vorsehung unterwürfen und nur körperlichen Schmerz fürchteten, der Ihre Geduld überschreiten möchte; Sie dankten dem Herzoge für die Art, wie er sich seiner beschwerlichen Botschaft entledigt. Man versichert, der König leide wenig Schmerzen und sey sehr heiter.

Man hat am 13ten an den Beinen dem Könige das Wasser weggezapft, wodurch Se. Maj. eine augenblickliche Erleichterung erhalten hat. Man ist jedoch über die Folgen ernstlich besorgt. Die Constitution des hohen Kranken ist durch die vorhergegangenen Schmerzen so sehr geschwächt, daß das System nicht Spannkraft genug hat, die Wunde zu ertragen, was den Tod herbeiführen wird. Ungeachtet der heftigen Schmerzen,

revidiren Se. Maj. die Bülletins, bevor sie nach London geschickt werden. Die Gestalt des Königs hat sich bereits sehr verändert, sein Körper ist geschwollen, und sein Kopf hängt auf eine Seite herab. Alles deutet auf eine nahe Crisis.

Vor kurzem hat der Prinz Georg v. Cumberland dem König seine Aufwartung gemacht, und ihn sehr heiter gefunden. Der König beschäftigte sich sehr viel mit dem Prinzen, scherzte mit ihm, und unterzeichnete in seiner Gegenwart sogar einige ihm vorgelegten Papiere.

Am vorigen Sonnabend um halb 1 Uhr Mittags traf die Herzogin von Glocester im Schlosse ein und brachte beinahe zwei Stunden bei Sr. Majestät zu, welchemnächst Ihre Königl. Hoheit nach London zurückkehrte.

Am Vormittage desselben Tages hatte sich bereits der Herzog von Wellington im Schlosse eingefunden und eine Unterredung mit Sr. Majestät gehabt. Nach seiner Rückkunft nach London begab der Herzog sich in das auswärtige Amt, wo demnächst ein Kabinetsrath gehalten wurde, dem auch Sir Robert Peel, der in der vorherigen Nacht von Drayton-Park zurückgekehrt war, beiwohnte. Die Sitzung dauerte beinahe zwei Stunden.

Der Nord-Amerikanische Gesandte hat in den letzten Tagen mehrere Conferenzen mit dem Grafen v. Aberdeen wegen wichtiger Handels-Angelegenheiten zwischen den Vereinigten Staaten und England, Westindien ꝛc. gehabt.

Am Donnerstage kam ein Courier mit Depeschen von Hrn. Dawkins aus Griechenland für den Grafen von Aberdeen im auswärtigen Amte an; er hatte deren auch von Sir F. Adam für das Colonial-Amt gebracht.

Da der Verfassung zufolge das Parlament innerhalb sechs Monaten nach dem Tode des Königs aufgelöst werden muß, so beginnen schon viele Mitglieder des Unterhauses, welche gewählt werden müssen, und nicht wie ein großer Theil dieser Versammlung von reichen Pairs ernannt werden, oder ihre Sitze kaufen, sich sehr patriotisch zu zeigen, indem sie sich nicht nur häufiger in den Sitzungen einfinden, sondern auch für Sparsamkeit stimmen.

Der Courier sagt: „Wir finden in den französischen Zeitungen eine Anzahl oberflächlicher, muthmaßlicher Bemerkungen, als wäre es noch zweifelhaft, ob Prinz Leopold nach Griechenland gehen werde. Nachdem Se. königl. Hoheit die Souverainetät angenommen haben, sind Sie nicht mehr in dem Falle, sie verweigern zu können. Wollten sie jetzt noch die Ehre ablehnen, so müßten sie förmlich abdanken.“

Im Spectateur heißt es: „Im Unterhause fand am letzten Montage ein ganz eigner Vorgang statt. Wir deuten hiermit auf den Antrag des Herrn Hume, daß, im Falle des Ablebens des Königs, Personen die in Aemtern stehen, nicht genöthigt werden sollten, die bei dergleichen Gelegenheiten üblichen Gebühren zu entrichten. Das ehrenwerthe Mitglied wurde dringend ersucht, auf diesen Antrag, seiner zarten Natur und der gegenwärtigen Verhältnisse wegen, nicht zu bestehen. Hr. Hume blieb aber fest bei seinem Vorhaben, und nach einigem Widerspruch von Seiten der Minister, der in leisem Tone geschah, ging das Haus zur Abstimmung, und Hr. Hume befand sich für den Augenblick in der Majorität; in der Minorität war unter Andern Sir J. Scarlett. In Beziehung auf letzteren Herrn bemerkt nun der Standard, daß er gegen den Antrag gewesen, um sich sehr beträchtliche Summen zu sichern, die nach dem früheren Gebrauch in seine und in die Tasche des Lord Lyndhurst fließen.“

Im Hafen von Sunderland fand vor Kurzem ein furchtbares Ereigniß statt. Das Packetboot „Durham“ ward durch einen frischen Wind von seinen Ankern losgerissen und den Hafen abwärts getrieben. Hierbei stieß es heftig an viele benachbarte Schiffe und riß auch diese von ihren Ankern los; alle Fahrzeuge trieben nun dem Meere zu und blieben endlich bei beendigter Fluth auf dem Trockenen liegen. Der Sturm war hiebei so heftig, daß wenigstens 65 bis 75 Schiffe durchs Losreißen von den Ankern und gegenseitiges Aneinanderstoßen mehr oder weniger bedeutend beschädigt wurden; viele Schiffe waren entmastet, einige vollkommen Wracke geworden und 6 oder 8 gesunken. Leider hatte der Kapitain eines Schiffes das Unglück, bei dieser Gelegenheit beide Beine zu brechen.

Niederlande.

Aus dem Haag vom 18ten May. — Nachdem in der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer der Generalstaaten das neuerwählte Mitglied für die Provinz Drenthe, Herr Hofstede, seinen Sitz eingenommen hatte, begannen die Berathungen über den neuen Preßgesetz-Entwurf. Die Herren Sandelin, Frets und Donker-Curtius ließen sich dafür, die Herren van den Broucke, v. Staſſart, Fabri Longrée, Maréchal und Luyben dagegen vernehmen.

Rußland.

St. Petersburg, vom 15. May. — Se. Maj. der Kaiser haben gestern Abend die hiesige Residenz verlassen, um Sich nach Warschau zu begeben, wo der Reichstag am 28sten d. Mts. seinen Anfang nehmen wird.

Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael ist gleichfalls gestern nach Warschau abgereist.

Mittelst Allerhöchster Gnadenbriefe vom 24sten v. und 3ten d. M., haben Se. Maj. der Kaiser dem General von der Infanterie, Fürsten Chowanski, General-Gouverneur von Witebsk, Mohilew, Smolensk und Kaluga, die diamantnen Insignien des Alexander-Newski-Ordens zu verleihen und den Geheimen Rath und Senator

Fürsten Schachowskoi zum Ritter vom St. Wladimir-Orden zweiter Klasse zu ernennen geruht.

Der bei der Kavallerie angestellte Generalmajor von Anrep hat den St. Annen-Orden erster Klasse erhalten.

Der Bibliothekar Sr. kaiserl. Majestät, Hofrath Sayger, hat zur Belohnung für seinen Eifer bei Aufsuchung von Alterthümern in den von unsern Truppen besetzt gewesenen türkischen Provinzen den St. Annen-Orden zweiter Klasse mit der kaiserl. Krone erhalten.

Während der Anwesenheit Sr. Maj. des hochseligen Kaisers Alexander I. in Taganrog, hatten mehrere Besitzer von Küstenschiffen bei dem General-Gouverneur von Neureußen und Bessarabien sich über die Hindernisse beschwert, welche den Schiffsbau und die Küsten-Schifffahrt beeinträchtigen. Auf den Bericht des General-Gouverneurs über diesen Gegenstand, befahlen Se. kaiserl. Majestät einer dazu ernannten Kommission, diesen Schwierigkeiten abzuhelfen. Die Kommission beendigte dieses Geschäft im Jahre 1826, und ihre von der Regierung bestätigten Vorschläge haben sich als höchst wohlthätig für die Erweiterung der Küsten-Schifffahrt auf dem Asowschen Meere erwiesen. Im Jahre 1826 wurden in Taganrog 2 und in Rostow 1 Schiff erbaut; in den Jahren 1827 und 1828 war die Zahl der in Taganrog erbauten Schiffe 24, in Rostow 5 und in Marinpol 2, und der im Jahre 1828 angefangene Bau mehrerer Schiffe ward in dem darauf folgenden beendigt. Das Jahr 1829 lieferte in Taganrog 19 und in Rostow 21 neue Schiffe. — Seit 1819 bis zum Ende des Jahres 1828, waren in Taganrog 1618 Küstenfahrer eingelaufen und 2299 von da abgesegelt.

Aus Ufa vom 8. April wird gemeldet: Das Jahr 1829 war den Bewohnern dieser Gegend nicht günstig. Im September brach in Orenburg die Cholera aus und zeigte sich beinahe zu gleicher Zeit auch in einigen benachbarten Ortschaften. Unglücklicherweise wurden solche Orte von dieser verheerenden Seuche angesteckt, die von Mahamedanern bewohnt werden, welche wegen ihrer irrigen Begriffe von der Prädestination sich nicht nur um ihre eigene Erhaltung nicht bekümmerten, sondern noch dadurch, daß sie aus der Krankheit ein Geheimniß machten, die Verbreitung derselben aus dem Orenburgischen Kreise in andere Bezirke vorzüglich begünstigten, und Gott weiß, wie weit sie noch um sich gegriffen und welches Unheil sie in den benachbarten Provinzen angerichtet hätte, wenn nicht durch die weisen Vorkehrungen des kürzlich abberufenen Militair-Gouverneurs von Orenburg, Peter Kirillowitsch Essen, demselben vorgebeugt worden wäre. Seinen eifrigen Bemühungen, so wie denen des Civil-Gouverneurs Debou, und deren gemeinsamen zweckmäßigen Anordnungen gelang es, der Cholera ein Ziel zu setzen und sie endlich ganz zu vertilgen. Nachdem man sich von dem wiederhergestellten Gesundheits-Zustande des Gouvernements überzeugt hatte, ward gestern hier ein feierliches Dankgebet gehalten. Dieses religiöse Fest sollte, nach der Anordnung des Orenburgischen geistlichen Consistoriums, an demselben Tage auch in Orenburg und den übrigen Städten des Gouvernements gefeiert werden.

Der Gebrauch des Chlor-Kalkes zum Reinigen der Luft, dessen Nützlichkeit man täglich mehr einsieht, wird hier immer allgemeiner. Das hiesige Medicinal-Collegium hat eine vom Professor Tschegloff im vorigen Jahre bekannt gemachte Anweisung, wie der Chlor-Kalk zu gebrauchen ist, aufs Neue und mit erläuternden Zusätzen drucken lassen.

Die jährlich in dem nahbelegenen Katharinenhoff am 1sten (13.) Mai stattfindende große Spazierfahrt, war diesesmal ganz besonders zahlreich und glänzend, wozu hauptsächlich die Gegenwart Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin beitrugen, die ohne alles Gefolge mit Ausnahme zweier Jockey's, in einem Phaeton durch die frohe Menge fuhren. Auch Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael, so wie JJ. KK. Hoheiten die Großfürstinnen, beehrten die Promenade mit Höchstihrer Gegenwart. An glänzenden neuen Equipagen fehlte es nicht; unter den zahlreichen Reitern zeichneten sich die hier anwesenden türkischen Gesandten mit ihrem Gefolge aus. Die neuen Omnibus waren zum erstenmal, und zwar in lebhafter Bewegung; sie fanden allgemeinen Beifall.

Odessa, vom 8. Mai. — Einem Kaiserl. Ukas zufolge, ist auf Vorstellung unseres General-Gouverneurs die Verfügung getroffen worden, daß die Provinz Bessarabien, die Krimm und die Städte Kischeneff, Ismail, Odessa und Cherson zu bestimmten Theilen eine jährlich zu zahlende Summe von 25,000 Rubeln Banknoten zum Unterhalt der hier bestehenden Erziehungs-Anstalt adelicher Fräuleins beitragen und dafür das Recht haben sollen, eine verhältnißmäßige Anzahl von Zöglingen zur unentgeltlichen Erziehung in das Institut zu senden.

Nach den letzten Berichten aus Kischeneff sind am 27sten v. Mts., da die Pest durchgängig aufgehört hat, alle im Innern seither errichtet gewesenen Quarantaine-Anstalten, nach einer vorgenommenen allgemeinen Reinigung, aufgehoben worden.

Aus Mariupol schreibt man, daß sich dort das Frühjahr durch eine beträchtliche in Folge des Austretens des Flusses Calmius veranlaßte Ueberschwemmung angekündigt habe; mehrere Küsten-Fahrzeuge waren durch Treibeis beschädigt worden. — In der Stadt Nowomoskowsk wurden durch das Austreten des dort vorbeiströmmenden Flusses Samartschuk 206 Häuser unter Wasser gesetzt und 3 davon, so wie ansehnliche Heuvorräthe, fortgeschwemmt.

Griechenland.

Die Florentiner Zeitung meldet aus Ancona vom 9ten May: „Ein aus Korfu kommendes Schiff hat Briefe mitgebracht, welche melden, daß der Sohn des

Kiutahers am 10. April in Jannina angekommen ist; er machte den Truppen den Vorschlag, ihnen die Hälfte ihres rückständigen Soldes sogleich und die andere Hälfte nach 6 Monaten zu bezahlen, wollte sich jedoch nicht dazu verstehen, ihnen für den Zeitraum seit dem Abschluß des Friedens zu Adrianopel Sold zu bewilligen. Die Truppen plünderten, als sie dies gehört hatten, die Stadt, und der Kiutaher war genöthigt, sich in das Fort einzuschließen, um sich der Wuth dieser undisciplinirten Truppen zu entziehen. — Briefe aus Aegina berichten, daß der Präsident sich fortdauernd mit der Civilisirung Griechenlands auf's Thätigste beschäftigt. Im Peloponnes und auf den Inseln des Archipelagus zählt man bereits 111 Schulen, nämlich 49 für die griechische Sprache und 62 für den gegenseitigen Unterricht, die in sehr kurzer Zeit gestiftet worden sind und schon 7824 Zöglinge zählen. Auch auf dem Festlande wünschen die seit der Ankunft des Präsidenten in ihr Vaterland zurückgekehrten Griechen, Schulen für ihre Kinder zu besitzen; und schon sind mehrere solcher Anstalten vorhanden, wozu die Einwohner durch Geld und Gebietsabtretungen beigetragen haben. — Der Senat hat auf die Botschaft des Präsidenten vom 25. Februar, unterm 28. Februar geantwortet. Er pflichte erstens der Regierung darin bei, daß der Grundbesitz Bedingung für die Ertheilung des Stimmrechtes sey; zweitens wolle der Senat dafür mitwirken, daß allen Bürgern Griechenlands ohne Ausnahme an den National-Besitzungen Antheil verschafft werde; endlich, daß in Betreff auf den Umfang, die Bedingungen und die Formen dieser Vertheilung von Ländereien, der Senat der Regierung noch einige Bemerkungen vorlegen werde. Inzwischen wünsche der Senat den Plan zu dem Dekret der Regierung „in Bezug auf das mit dem Grundbesitze verbundene Stimmrecht" einzusehen und stelle alle übrigen Theile der Botschaft des Präsidenten seiner Weisheit anheim."

Miscellen.

Das hiesige Amtsblatt macht folgende Vermächtnisse bekannt: Von dem hieselbst verstorbenen Goldarbeiter Leinß, dem Kranken-Hospital zu Allerheiligen 600 Rthlr. Der städtischen Armen-Verpflegung hieselbst 300 Rthlr. Dem hiesigen Blinden-Institute 200 Rthlr. Dem hiesigen Taubstummen-Institut 100 Rthlr. Den barmherzigen Brüdern und den Elisabethinerinnen, jeder Anstalt 50 Rthlr. Außerdem hat derselbe dem Kranken-Hospital zu Allerheiligen, der städtischen Armen-Verpflegung und dem Blinden-Institute, jeder Anstalt, für einen eintretenden Fall noch 100 Rthlr. vermacht. — Von dem hieselbst verstorbenen, gewesenen Handlungsdiener Geisler, dem Kranken-Hospital zu Allerheiligen 20 Rthlr.

Gestern beschloß die Königl. Kammersängerin Dlle. Henriette Sontag den Cyklus ihrer Gastrollen auf der Berliner großen Opernbühne durch die dritte Darstellung der „Semiramis" in der Rossinischen Oper dieses Namens. Die Künstlerin hat sich, eben so wie in Paris und London, auch hier durch die großartige Auffassung dieser Rolle den enthusiastischen Beifall des Publikums erworben, so daß sie bereits nach dem zweiten Akte auf eine rauschende Weise hervorgerufen wurde. Nach Beendigung der Vorstellung wurde die Künstlerin zum zweiten Male gerufen und beim Wiederauftreten mit Blumenkränzen und Gedichten empfangen. Die Aufregung des zahlreich versammelten Publikums, so wie die ganz unverkennbare Rührung der Künstlerin selbst, verhinderten sie Anfangs, ihren Gefühlen Worte zu geben. Als es ihr endlich gelang, sich vernehmen zu lassen, sprach sie auf bewegte Weise ihren Dank für die freundliche Güte, die ihr in ihrer überaus theuern zweiten Vaterstadt zu Theil geworden sey, aus, wobei sie zugleich die erfreuliche Hoffnung erregte, sie nicht für immer von Berlin scheiden zu sehen. Doch nicht das Publikum allein, auch die Mitglieder der Königl. Bühne zollten der gefeierten Künstlerin an diesem Tage den Tribut der Anerkennung ihrer ausgezeichneten Talente. Unter rauschenden Beifalls-Aeußerungen des Publikums fiel der Vorhang. Spät am Abende wurde darauf noch der Künstlerin eine Musik vor ihrer Wohnung gebracht. — Dem Vernehmen nach ist Dlle. Sontag heute früh um 3 Uhr von hier nach Warschau abgereist und gedenkt schon morgen zu Posen, wo man ihrer Ankunft mit gespannter Erwartung entgegen sieht, sich wieder hören zu lassen.

Ein reicher unverheiratheter Engländer, der vor einigen Monaten in Paris gestorben, soll sein ganzes Vermögen, über 80,000 Pf. St., an — Mad. Catalani vermacht haben.

Vom 21. Februar bis 28. April war nicht ein Tropfen Regen in Corsica gefallen. Die Saaten schienen vernichtet, der Landmann rang die Hände zum Himmel. Am 28. April endlich rauschte ein wohlthätiger Regen herab, neue Hoffnungen einflößend.

Auf den am 10ten, 11ten und 12ten Mai stattgehabten Frühjahrs-Wollmarkt zu Spremberg, sind 399 Ctner. $2\frac{1}{2}$ Pfund Wolle gebracht und verkauft worden. Sie bestand nur aus Mittelsorten, und wurde für den Centner 44 bis 50 Rthlr. gezahlt. Der Einkauf geschah sehr schnell, und wurde Mangel an Waare fühlbar.

Beilage

Beilage zu No. 123. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 28. May 1830.

Holzmillers Conzert.

Mittwoch den 26. Mai.

Es hat das, was es versprach, nicht gehalten: Das Duett aus der Vestalin und einen andern angekündigten Zwiegesang haben wir nicht gehört — dem Vernehmen nach wegen plötzlich eingetretener Heiserkeit des Herrn Wiedermann. Dafür brachte man uns ein Duett aus der Jessonda, was nicht einstudirt zu sein schien, wenigstens äußerst matt und dürftig vorgetragen wurde. Dadurch und durch die Arie aus Jessonda, die ein gutes Musikstück sein mag aber ohne Leben ist, von Mad. Piehl gesungen, und durch die an manchen Stellen recht einladende aber viel zu breit ausgesponnene Clavier-Composition ward das Ganze ein wenig gedehnt und matt.

Ein Conzert an einem warmen Maitage oder richtiger Abende muß frisch und lebendig sein, um so viel frischer, als der Mai wärmer und schöner ist, denn ein legitimer Conzertmond wie Januar rc.

So viel des Tadels, und nun an ein Loben, so weit der Enthusiasmus zuläßt, mit Maaß und Ziel. Es wird dem Ref. selbst bange dabei, darum läßt er den Hauptgegenstand der Enthusiasten, Herrn Holzmiller bis zum Schluß warten, vielleicht ist das Blut bis dahin ein wenig ruhiger geworden.

Eine Ouvertüre von Hesse introducirte in einem kräftigen, rasch und schön sich bewegenden Rhythmus — ein gründliches Urtheil überlassen wir gründlichen Musikern, uns hat sie sehr gefallen, und wir haben so eifrig wie diese einem nachkeuchenden Horne im ersten Theile auf Schlegelsche Manier einen Esel gebohrt. Eben so hat uns das erste Clavierstück, von Herrn Köhler vorgetragen, sehr freundlich angesprochen; und das ausgebliebene Duett aus der Vestalin hätte Herr Köllner und Herr Holzmiller gewiß sehr schön gesungen, selbst wenn die Begleitung so übermäßig stark geblieben wäre, als sie größtentheils war. Wenn wir noch Mad. Piehl wegen des schön gesungenen Duetts mit Herrn Holzmiller „Schönes Mädchen kannst mich hassen" aus Jessondo gebührend gelobt haben, winden wir nun alles hie und da und heut und sonst verwendete und hoffentlich nicht verschwendete Lob in einen Strauß zusammen, den wir Herrn Holzmiller zum Abschiede für den innigen Gesang, womit er uns oft das Herz gerührt hat, reichen — ach wie manche weiche Seele mag sich jetzt durch ein Thränlein Luft machen und seufzen „Ach welche Lust rc. — Aber Alles, die Boieldieusche Arie „Ach welche Lust rc." das schön vorgetragene Duett aus Jessonda mit Mad. Piehl und alle hübschen Lieder, deren schöner Vortrag sein Hauptvorzug ist, übergehen wir und sprechen und schreiben nur von der Adelaide; mag er mit der — d. h. der gesungenen — vom Nord zum Süd reisen, wo Menschen Ohren und Herzen haben, wird er durch solchen Gesang entzücken. Ref. hat vor der nachklingenden Adelaide nichts von der Vestalin-Ouverture gehört; möge Hr. H. bald einmal mit dem Himmelskinde wiederkommen, man wird ihn so ausgelassen fröhlich mit seiner tönenden Fee willkommen heißen, als man ihn jetzt betrübt scheiden sieht und hört.

Todes-Anzeige.

Nach dem unerforschlichen Rathschlusse des Allerhöchsten, verließ am 20sten d. M. dieses irdische Daseyn, meine mir unvergeßlich bleibende Gattin Anna Eleonora Ziegler, geb. Müller, nach langen Leiden an der Brustwassersucht, in dem Alter von 61 Jahren, 1 Monat und 14 Tagen. Entfernten Verwandten, Freunden und Bekannten, widme ich hiermit diese Anzeige zur stillen Theilnahme meines Schicksals.

Striegau den 22. May 1830.

Der Lohgerbermeister Heinrich Ziegler.

Fr. z. ⊙. Z. 1. VI. 6. J. u. R. ▭ III.

Theater-Nachricht.

Freitag den 28sten: Pfeffer-Rösel oder die Frankfurter Messe im Jahre 1297. Romantisches Schauspiel in 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Die Direction des königl. privil. Theaters zu Breslau, hat den Unterzeichneten eine Vorstellung zum Benefiz bewilligt. Sie geben sich daher die Ehre anzuzeigen, daß diese Vorstellung Montag den 31. May 1830 auf dem Herzogl. Hoftheater zu Sibillenort stattfinden, und aus folgenden Neuigkeiten bestehen wird:

1) Der Gesandte, Schwank in 1 Akt, von Thielmann.
2) Die Gespenster-Familie, Posse in 1 Akt, von A. Bäuerle.
3) Lebende Bilder, arrangirt von K. Weyhwach; mit Musikbegleitung, componirt vom Kapellmeister Hrn. Fuhrmann.

Billette zu dieser Vorstellung sind täglich im Theater-Büreau, am Tage der Vorstellung aber im Theater zu Sibillenort zu haben. Breslau den 26. May 1830.

C. A. Piltz, Ober-Inspektor.
C. Weyhwach, Decorateur.

Bekanntmachung.

Höherer Anordnung zu Folge soll 1) das dem Königl. Fiscus gehörige, auf dem Klosterplatze zu Trebnitz gelegene, massive, zweistöckige Haus, worin sich jetzt das Landräthl. Büreau und die Wohnung des Forst-Inspectors befindet, 2) das dazu gehörende Stall- und Remise-Gebäude, nebst dem Hofraum zwischen dem ad 1. gedachten Hause und der Stallung und Remise nebst der Hofbewährung, 3) die daran stoßenden Schwarz- und Hühnerställe, so wie 4) der dahinter liegende Obstgarten von 141 □R. Flächeninhalt, zum Verkauf gestellt werden. Wir haben dazu einen Termin auf den 9ten Juny dies. Jahres (nicht 6ten Juny) Vormittags um 9 Uhr in Trebnitz selbst vor dem Königlichen Geheimen Regierungs-Rath Herrn von Kraker im Local des dortigen Steuer- und Rent-Amtes angesetzt. Diejenigen, welche auf den Kauf dieser Gebäude einzugehen gedenken, werden eingeladen, sich in dem Termine einzufinden, vorher aber sich wegen ihrer Zahlungsfähigkeit gegen den Commissarium auszuweisen. Die Bedingungen, so wie die Taxen können in unserer Domainen-Registratur, so wie bei dem Königl. Rent-Amte zu Trebnitz zu jeder schicklichen Tageszeit eingesehen werden.

Breslau den 16ten April 1830.

Königliche Regierung.
Abtheilung für Domainen, Forsten und direkte Steuern.

Edictal-Vorladung.

Ueber die künftigen Kaufgelder des im Strehlenschen Kreise gelegenen, dem Königl. Lieutenant Moritz August Wilhelm von Kurssel gehörigen Guts Dobergast, ist heute der Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche an diese Kaufgelder steht am 7ten Julius 1830 Vormittags um 10 Uhr an, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Herrn Anders im Partheien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird mit seinen Ansprüchen von den Kaufgeldern des Grundstücks ausgeschlossen und ihm damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer desselben als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt werden soll, auferlegt werden. Breslau den 11ten März 1830.

Königlich Preußisches Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag des Königl. Fiscus wird der ausgetretene Kantonist, Schneidergeselle Johann Friedrich Schneider aus Brieg, welcher sich aus seiner Heimath ohne Erlaubniß entfernt, und seit dem Jahre 1822 bei den Kanton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten, in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert. Es ist zugleich zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 20sten July d. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Herrn Nagel im Partheien-Zimmer des Ober-Landes-Gerichts anberaumt worden, wozu derselbe hierdurch vorgeladen wird. Sollte Provokat in diesem Termin nicht erscheinen, so wird angenommen werden, daß er ausgetreten sey, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen und auf Confiscation seines gesammten gegenwärtigen, als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens erkannt werden.

Breslau den 22sten März 1830.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Oeffentliche Vorladung.

Von dem Königl. Stadtgerichte hiesiger Residenz, werden der am 13ten October 1779 geb. Johann Gottlieb Weidner, ein Sohn des am 1. Novbr. 1828 hieselbst verstorbenen Waagemanns Johann Christian Weidner, welcher, nachdem er bei dem Böttchermeister Schmauch das Böttcherhandwerk erlernt, sich im Jahre 1799 auf die Wanderschaft begeben, als Geselle in Leipzig gearbeitet, von dort nach Altona bei Hamburg, und von da nach Amerika gegangen, und die letzte Nachricht durch einen Brief aus Philadelphia vom 10. May 1803 von sich gegeben hat, so wie die von ihm etwa zurückgelassenen Erben und Erbnehmer hierdurch öffentlich vorgeladen, sich vor oder spätestens in dem auf den

24ten October 1830 Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Grünig im Partheien-Zimmer Nro. 1. angesetzten Termine entweder in Person, oder durch einen zulässigen Bevollmächtigten, oder wenigstens schriftlich zu melden, und von seinem oder ihrem Leben und Aufenthalte überzeugende Nachricht zu geben. Beim Ausbleiben aber wird der Johann Gottlieb Weidner für todt erklärt, und sein im waisenamtlichen Deposito befindliches Vermögen, den sich etwa meldenden und gehörig legitimirenden Erben und Erbnehmer, mit Ausschließung aller Unbekannten, bei der Ermangelung von Erbes-Prätendenten hingegen als ein herrenloses Gut der hiesigen Kämmerei zugesprochen werden. Breslau den 27ten October 1829.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Edictal-Citation.

Von dem Königlichen Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist in dem über das auf einen Betrag von 15,295 Rthlr. 2 Sgr. 4 Pf. manifestirte und mit einer Schuldsumme von 20,156 Rthlr. 3 Sgr. 6 Pf. belastete Vermögen des Kaufmanns Ignatz Fiedler zu Breslau am 8ten März 1828 eröffneten Concurs-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf den 29sten July 1830 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Borowsky angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Müller, Jungnitz und von Uckermann vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen von der Masse werden ausgeschlossen und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. Breslau den 22sten Februar 1830.

Das Königliche Stadt-Gericht.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das dem Destillateur Endriß gehörende und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1830 nach dem Materialienwerthe auf 4683 Rthlr. 1 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pro Cent aber auf 5774 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzte Haus No. 509. des Hypothekenbuches, neue No. 10. unter den Hinterhäusern, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch eingeladen: in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 27sten May 1830 und den 27sten July 1830, besonders aber in dem peremtorischen Termine den 28sten September 1830 Nachmittags 4 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rathe Blumenthal, in unserm Partheienzimmer No. 1. zu erscheinen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Zugleich wird der dem jetzigen Aufenthalte nach unbekannte Hypotheken-Gläubiger, Haushälter Johann Gottlieb Franke, Behufs der Wahrnehmung seiner Gerechtsame, in dem peremtorischen Termine hiermit vorgeladen. Breslau den 26sten Februar 1830.

Das Königl. Stadt-Gericht.

Edictal-Citation.

Von dem Königlichen Stadt-Gericht hiesiger Residenz, ist in dem auf Antrag des Königlichen Stadt-Waisen-Amtes über den auf einen Betrag von 16427 Rtlr. 23 Sgr. manifestirten und mit einer Schulden-Summe von 26,885 Rthlr. 6 Sgr. 9 Pf. belasteten Nachlaß des am 2ten April 1829 verstorbenen Kaufmanns Jacob Joel Flatau am 6ten April 1830 eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf den 27sten August 1830 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Beer angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Pfendsack, Müller und Hirschmeyer vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig gehen und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Breslau den 14ten May 1830.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Aufgebot.

Von Seiten des unterzeichneten Gerichts werden hierdurch alle diejenigen, welche an das, von dem Gottlieb Meisel erborgten, auf dem Grundstück No. 17. zu Cosel bei Breslau, für die Weigelianische Stipendiat-Fundation haftenden Capital per 100 Thlr. schlesisch, und für die Piae causae alumnatus eingetragenen Capital per 150 Thaler schlesisch und an die am 7ten April 1774 und 29sten Januar 1777 hierüber ausgefertigten verlornen Consens-Instrumente,

als: Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, einen Anspruch zu haben vermeinen, aufgefordert: sich in termino den 21sten July c. Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rath Klette, im Geschäfts-Locale des unterzeichneten Gerichts zu melden, ihre Ansprüche zum Protocoll zu geben und zu bescheinigen, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an besagte Capitalien und die hierüber ausgefertigten Instrumente präcludirt und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt und mit Löschung dieser bezahlten Posten im Hypotheken-Buche verfahren werden wird.

Breslau den 8ten Februar 1830.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Oeffentliche Vorladung.

In der Gegend von Podlesie, Plesser Kreises, sind in der Nacht vom 30sten April zum 1sten May c., 12 Stück Schweine angehalten worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens am 28sten July d. J. sich in dem Königlichen Haupt-Zoll-Amte zu Berun-Zabrzeg zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiscation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden. Breslau den 10ten May 1830.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor. v. Bigeleben.

Auction.

Dienstag den 1sten Juny d. J. Nachmittag 3 Uhr werden in Zedlitz, hiesigen Kreises, 5000 Stück Dachziegeln gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden veräußert werden, weshalb Bietungslustige hierzu eingeladen werden. Breslau den 24sten May 1830.

Königl. Landräthl. Amt. G. Königsdorff.

Tuch-Walke-Verpachtung.

Die zum hiesigen Königl. Domainen-Amte gehörige, vor dem Oderthore bei Brieg belegene Ende August a. c. pachtlos werdende Tuch-Walke, soll zufolge Verfügung der Königlichen Hochpreißlichen Regierung zu Breslau vom 1. September 1830 ab anderweitig verpachtet werden. Hierzu ist ein Licitations-Termin auf den 9ten Juny a. c. anberaumt worden, welcher in dem Königl. Steuer- und Rent-Amte in Brieg von Vormittags um 9 Uhr bis Abends um 6 Uhr abgehalten werden wird, wozu daher die cautionsfähigen Pachtlustigen eingeladen werden. Die Verpachtungs-Bedingungen können zu jeder schicklichen Zeit noch vor dem Licitations-Termine in vorgedachtem Amte eingesehen werden. Brieg den 11. May 1830.

Königl. Domainen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Die gegenwärtige Besitzerin der hiesigen, in der Nacht vom 14. zum 15. April a. c. abgebrannten, sogenannten Ober- oder Consulsmühle, Marie Vater, geborne Hüttig, beabsichtiget bei deren Wieder-Aufbau, außer einer Erhöhung des Mahlfachbaums um 7 Zoll, unter Beibehaltung der jetzigen Schützenweiten im Ganzen, je zwei und zwei Gerinne zu vereinigen, in jedes derselben ein Panzerrad zu hängen, und mit jedem dieser beiden Panzerräder zwei Mahlgänge und einen Spitz- und resp. Graupengang zu betreiben, das fünfte Gerinne aber sich zu einer Oelmühle, oder eventualiter zu Woll-Spinnmaschinen vorzubehalten. In Gemäßheit der gesetzlichen Bestimmungen wird dieses Vorhaben hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und werden diejenigen resp. Interessenten, welche gegen gedachte Veränderungen Widersprüche erheben zu können vermeinen, aufgefordert, solche binnen acht Wochen präclus. Frist, vom Tage der Bekanntmachung an, bei uns anzumelden. Görlitz, den 6. May 1830.

Der Magistrat.

Aufgebot.

Von dem Gerichts-Amte der Herrschaft Bankwitz, wird das angeblich bei dem im Jahre 1805 stattgehabten Brande der sogenannten Hintermühle zu Böhlitz verloren gegangene Hypotheken-Instrument vom 21sten Februar 1780, nebst Hypotheken-Schein vom 22sten Februar ejusdem anni über 240 oder 300 Thaler schlesisch, haftend für den Freigärtner Daniel Kloppig zu Alt-Cölln auf der Hintermühle No. 8. zu Böhlitz, Namslauer Kreises, Breslauer Fürstenthums hiermit aufgeboten, und die Inhaber dieses Instruments, deren Erben, Cessionarien, oder die sonst in deren Rechte getreten sind, aufgefordert: in dem auf den 30sten August c. Vormittags 11 Uhr in unserer Gerichts-Kanzley hieselbst anberaumten Termine zu erscheinen, und ihre Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls das Hypotheken-Instrument amortisirt und die diesfällige Forderung im Hypotheken-Buche gelöscht werden wird.

Namslau den 21sten April 1830.

Stache, Justitiarius.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung Einer Hohen Königl. Regierung, soll ein Theil der zur Pfarr-Wiedemuth allhier gehörigen Ländereien, bestehend in 4 Wiesen- und in 9 Acker-Parcellen, à 2 bis 3 Morgen, mit Vorbehalt eines jährlichen Canons, in Erbpacht an den Meistbietenden überlassen werden. Zum Bietungs-Termine ist der 14te Juny d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr anberaumt worden und werden daher Erbpachtslustige, welche sich über ihre Besitz- und Zahlungsfähigkeit gehörig auszuweisen vermögen, andurch aufgefordert: gedachten Tages in der Pfarrwohnung allhier zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben. Die

Erbpachtsbedingungen liegen von jetzt ab beim unterzeichneten Kirchen-Collegium zur Einsicht bereit, welches auch Auskunft über Lage ꝛc. der Ländereien ertheilt.

Rothwasser am 3ten April 1830.

Das Kirchen-Collegium allda.

Bekanntmachung.

Zur anderweiten Verpachtung der Jagdten auf der Feldmark Groß-Pogul und der Wald- und Feld-Jagd zu Tannwald im Wohlauer Kreise belegen, vom 1sten September d. J. ab, auf 6 Jahre, wird hierdurch ein Licitations-Termin auf den 21sten Juny d. J. zu Dyhrenfurth im dasigen Koffeehause Mittags 12 Uhr anberaumt, und wegen anderweiter

Verpachtung

derer Jagdten auf denen Feldmarken zu Ebersdorff im Neumarktschen Kreise, der Feldmark Jelline im Strehlner Kreise und denen Feldmarken Pauschwitz, Radwanitz und Wilckowitz im Breslauer Kreise belegen, wird ein Licitations-Termin auf den 23sten Juny d. J. zu Breslau im goldnen Scepter auf der Schmiedebrücke Mittags 12 Uhr anberaumt, und Pachtlustige eingeladen zu erscheinen. Trebnitz den 23. May 1830.

Der Forst-Inspector.

Verpachtung einer Fischer-Stelle in Oswitz.

Nächste Johanni soll die erste Fischerstelle, am Eingange des Dorfes, welche ganz neu gebaut ist und wozu Acht Morgen des vorzüglichsten Ackers gehören, und auf welcher 4 gute Kühe sind, um den jährlichen Betrag von 50 Rthlr. verpachtet werden. Auf dieser Stelle haftet noch der Antheil zur Ueberfuhre. Nähere Nachricht ertheilt das Wirthschafts-Amt.

Anzeige.

Dominia und Freigüter von verschiedener Größe, kann ich unter sehr annehmbaren Zahlungsbedingungen zum billigen Kaufe nachweisen. Auch habe ich mehrere Kapitalien gegen Pupillar-Sicherheit auf Grundstücke auszuleihen. Ernst Wallenberg, Agent,

Ohlauer-Straße Nro. 58. wohnhaft.

Gasthof-Verkauf.

Ein in einer Kreisstadt Schlesiens, an einer sehr bedeutenden Hauptstraße gelegener, ganz massiv gebauter Gasthof nebst Stallungen und Zubehör, ist bei sehr lebhaftem Nahrungsbetrieb dennoch Familien-Verhältnissen wegen baldigst zu verkaufen. Näheres im Anfrage- und Adreß-Büreau zu Breslau im alten Rathhause.

Zwanzig Stück

ganz ausgemästete, ganz schwere, theils ungarische Ochsen, hat das Dominium Pischkowitz bei Glatz zum einzelnen oder zum Verkauf im Ganzen, und ladet zahlungsfähige Kauflustige höflichst ein.

Tabak-Verkauf.

Alte und vorjährige Ukermärker Tabak-Blätter in Bunden und Ballen, sind billig zu haben, bei:

C. F. Langmastus, in Stettin.

Verkaufs-Anzeige.

Pferde und Wagen zu verkaufen. Junkern-Strasse No. 2.

Malerische Reise im Zimmer.

Die von mir einem hochverehrten Publikum zur Anschauung aufgestellten panoramischen Ansichten, sind täglich von 8 Morgens bis Abends 6 Uhr zu sehen. Das Local ist in der Stadt Berlin auf der Schweidnitzer Straße. Enslen.

Zum Besten der Armen,



bestimmt Demoiselle Garnerin die reine Einnahme einer öffentlichen Ausstellung ihrer schönen aeroporistischen Maschinen am ganzen Tage des

Sonnabends den 29. May,

zu den bekannten Eintritts-Preisen.

Der zweite Abonnements-Preis für die am 6. Juny statt findende Auffahrt, dauert bis zum 2. Juny fort; das Nähere darüber ist aus den Anschlagezetteln zu ersehen.

Wein-Bericht.

Der letzte strenge Winter hat in den meisten Weinländern den Reben grossen Schaden zugefügt — wodurch die Preise der Weine auf Ort und Stelle sehr gesteigert worden sind. Dem ohngeachtet sind wir vermöge unsers grossen Lagers im Stande noch die meisten Gattungen zu den bekannten billigen Preisen zu offeriren, was nur wenige thun können. In Ungarn z. B. ist der Unterschied in den Preisen so beträchtlich dass man jetzt noch einmal so viel als voriges Jahr verlangt. Am Rhein ist die Steigerung ebenfalls sehr empfindlich. Beziehungen von hier bieten daher gegenwärtig grosse Vortheile dar.

Lübbert & Sohn in Breslau,
Ober-Junkern-Strasse Nro. 2. nahe am Blücherplatz.

Literarische Anzeige.

In der unterzeichneten Buch- und Musikhandlung ist so eben angekommen:

Wedemann, W., hundert Gesänge der Unschuld, Tugend und Freude, mit Begleitung des Claviers. 2tes Heft.

Vollständige Völkergallerie, in getreuen Abbildungen aller Nationen mit ausführlicher Beschreibung derselben. 1s Heft. schwarz 6¼ Sgr., colorirt 11¼ Sgr.

F. E. C. Leuckart,
Buch- und Musikhandlung.

Literarische Anzeige.
So eben verläßt bei Wilhelm Gottlieb Korn die Presse:

Wünsche
für
die evangelische Kirche
und
ihre Diener;
mit besonderer Rücksicht auf Schlesien.
Von
Christian Gottlob Scholz,
evangelischem Pfarrer zu Buchwald bey Schmiedeberg.
8. 118 Seiten.
Preis geheftet 12 Sgr.

☞ Knörich, oder Ackerspargel-Saamen, ☜
eins der ergiebigsten, und kräftigsten, auch in dem schlechtesten Sandboden besten gediehensten Futtergewächse, offerirt zu dem so auffallend billigen Preise, den preuß. Scheffel mit 50 Sgr. in bester Keimfähigkeit.
Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke No. 10.

Aecht-buschigen
⁂ Französischen Lucerne-Klee-Saamen, ⁂
empfing einen neuen Transport in bester Güte und Keimfähigkeit, und bietet wiederum den Centner zu 28 Rthlr. zum Verkauf an.
Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke No. 10.

Guten, schweren keimfähigen
⁂ weißen Klee-Saamen-Abgan ⁂
zu Schaafweiden, empfiehlt, um damit zu räumen, zu dem so einladenden Preise den preuß. Scheffel mit 60 Sgr. Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke No. 10.

☞ Klee- und Senft-Saamen ☜
empfiehlt billigst in bester Güte
Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke No. 10.

Anzeige.
Die Wolle der Reichsgräflich Anton v. Magnischen Güter, lagert in Nro. 48. am Naschmarkt, wobei 5000 offene Fließe von der Herrschaft Eckersdorf nebst Zubehör.

Anzeige.
Die Tabak-Niederlage von Carl Heinrich Ulrici et Comp. in Berlin Junkern- und Dorotheen-Straßen Ecke No. 33. hieselbst, empfiehlt ihre Rauch- und Schnupftabacke von vorzüglicher Güte, zu allen Preisen.
Breslau den 28sten May 1830.

Braunen Koch-Zucker 5 Pfund für 25 Sgr.
Alle übrige Sorten Zucker zu neuerdings herabgesetzten sehr wohlfeilen Preisen.
Raffinad in Brodten von 6, 8 bis 14 Pfund.
Große gelesene Rosinen pro Pfd. 3½ Sgr.
Schwarzer russischer Caravanen-Thee;
Schwarze und grüne ostindische Thee's;
pro Pfd. 20 Sgr. bis 4 Rthlr.
Trauben-Rosinen, feine Schaal-Mandeln und Sultan-Rosinen pro Pfd. 10 Sgr.
Feigen pro Pfd. 4 Sgr., Smirn. 7 Sgr.
Türkische Haselnüsse.
Feinste Vanille 1 Loth 1 Rthlr.
Caroliner Reis 1ste Sorte pro Pfd. 3½ Sgr.
2te Sorte pro Pfd. 3 Sgr.
Sehr schönen weißen Perl-Sago pro Pfd. 5 Sgr.
Feine Magdeburger Graupe pr. Pfd. 3½ Sgr.
bei 5 Pfd. à 3 Sgr.
Faden-Nudeln pro Pfd. 5 Sgr.
Figur dito pro Pfd. 6 Sgr.
Würzburger Wein pro Bout. 12 und 15 Sgr.
1822er Steinwein pro Bout. 1 Rthlr.
Mocca-Caffee pro Pfd. 12 Sgr.
Holländischen Käse pro Pfd. 4½ Sgr.
Sehr gute holländische Käse pro Pfd. 7 Sgr.
so wie alle Specerey-Waaren, Delicatessen, Tabake, Getränke, Früchte ꝛc., offerirt:
G. B. Jäkel,
Ring- und Schmiedebrücken-Ecke No. 42.

☞ Gebackenes Obst, ☜
besonders für Patienten.
Geschälte ungarische Pflaumen ohne Kern; geschälte Borstorfer Aepfel; Chatarinenpflaumen ohne Kern, Mirabellenpflaumen ohne Kern, la Reine de clauden Pflaumen ohne Kern, und beste getrocknete Kirschen, empfiehlt in schönster und bester Güte
Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke No. 10.

Aechte Mailänder wasserdichte Herrenhüthe,
bester Art, erhielten wieder in sehr großer Auswahl, und empfehlen solche zu den wohlfeilsten Preisen.
Hübner et Sohn,
am Ringe No. 43. das zweite Haus von der Schmiedebrücke-Ecke.

E. A. Feldtmann,
Strohhuth-Fabrikant, Stockgasse No. 1. par terre, empfiehlt sich mit allen Sorten Strohhüthen und Damen-Putz nach den neuesten und herrschendsten Moden, auch werden Strohhüthe auf Pariser Art gewaschen, gebleicht und appretirt.

Ordentliche und gute Stubenmädchen, Schleußerinnen, Köchinnen weiset nach, das Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause eine **Treppe hoch**, und Herrschaften haben dafür gar nichts zu bezahlen.

Ein **Conducteur-Gehülfe, Hauslehrer, und Gouvernanten werden verlangt.** — Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Verloren.

Das Viertel-Loos Nro. 49800 Littr. C. ist zur 5ten Klasse 61ster Lotterie verloren gegangen, und wird der etwa darauf treffende Gewinn, nur dem rechtmäßigen Inhaber der 4 ersten Klassen ausgezahlt werden.

C. G. Schild,
Lotterie-Unter-Einnehmer in Strehlen.

Zu vermiethen.

1) In dem am Ringe No. 1. und Nicolaistraßen-Ecke gelegenen Secr. Scholtzschen Hause, die 1ste Etage, bestehend aus 5 Stuben, 1 Cabinet, Küche ꝛc., von Termino Michaely a. c. ab, so wie 2 große trockene Keller, auf die Nicolai-Straße heraus, von welchen einer sofort bezogen werden kann.
2) In dem in der Albrechts-Straße No. 10. gelegenen Hause, ein offenes Verkaufs-Gewölbe sofort.
3) Der Krollsche Gasthof in der Neu-Scheitniger Straße No. 14. von Termino Johanny a. c. ab.
4) In dem in der Hinter-Gasse No. 8. in Neu-Scheitnig gelegenen Agent Abendschen Hause, die gut eingerichtete Branntwein-Brennerey sofort.
5) In dem in der Mehl-Gasse No. 13. gelegenen Mittmannschen Hause, die Branntwein-Brennerey von Termino Johanny a. c. ab.
6) In dem in der Oder-Straße No. 7. gelegenen Kaufm. Geyderschen Hause, der Pferde-Stall auf 2 Pferde nebst Wagen-Remise sofort; und
7) In dem am Universitäts-Platz No. 16. gelegenen Hause, ebenfalls der Pferde-Stall auf 4 Pferde nebst Wagen-Remise, von Term. Johanny a. c. ab.

Das Nähere beim Kfm. G. L. Hertel, Nicolai-Straße No. 7.

Meublirte Zimmer zum Wollmarkt

weiset nach das Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Vermiethung.

Eine Stube nebst daran stoßendem Kabinet, beide vorn heraus mit dazu gehörigen Meubles und Betten sind während der Dauer des Wollmarkts und auf Verlangen auch 8 bis 10 Tage länger zu vermiethen, Schweidnitzer Straße Nro. 18. in der 2ten Etage, und das Nähere daselbst, oder auch in der Schreibstube des Herrn Güter-Bestätiger Kärger im rothen Hause auf der Reuschen-Straße zu erfahren.

Zu vermiethen

ist während der Zeit des Wollmarkts, eine meublirte Stube im ersten Stock vorn heraus, Ohlauer-Straße No. 35. dicht vor dem Theater.

Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Hr. Baron von Hohberg, Kammerherr, von Prausnitz; Hr. v. Scholz u. Hermensdorff, Lieutenant, von Schweidnitz. — Im gold. Schwerdt: Hr. Baron v. Zedlitz, Landrath, von Wohlau; Hr. Brunner, Kaufmann, von Köln; Hr. Kämpfer, Kaufmann, von Gera; Hr. Meyer, Kaufmann, von Mainz. — Im Rautenkranz: Hr. Baron v. Buddenbrock, Kammerherr, von Praßwitz. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Johnston, von Wohlau; Hr. Hielscher, Apotheker, von Kempen. — Im goldnen Zepter: Hr. v. Paschinsky, von Koselwitz. — Im goldnen Baum: Hr. Baron v. Rüben, von Tschilesen; Hr. v. Meyer, Landrath, von Ransen; Hr. Huber, Kaufmann, von Berlin. — Im weißen Adler: Hr. Baron v. Seherr, von Ulbersdorff: Hr. v. Busse, Hauptmann, von Weidenbach; Hr. v. Richthofen, von Gebersdorff; Hr. Porges, Kaufmann, von Prag; Hr. Nidenfir, Wundarzt, von Neurode. — In zwei goldnen Löwen: Hr. v. Blankenburg, Lieutenant, von Neisse; Hr. Schindler, Pfarrer, von Zwiklitz — Im rothen Hirsch: Hr. Baron v. Lorenz, von Olbendorff; Hr. v. Wenzky, von Chursangwitz; Hr. v. Reibnitz, von Höckricht; Hr. Hinzmann, Major, von Strehlen. — In der großen Stube: Hr. Dehnel, Rentmeister, von Schönfeld. — In der goldnen Krone: Hr. Schlesinger, Hr. Ehrlich, Kaufleute, von Strehlen. — Im goldnen Löwen: Herr Scholz, Oberamtmann, von Bertholsdorff — Im Privat-Logis: Hr. v. Wrochem, Landrath, von Ratibor, Weintraubengasse No. 8; Hr. Baron v. Richthofen, von Royn, Nicolaistraße Nro. 1; Hr. Baron v. Bissing, von Beerberg, am Ringe No. 52; Hr. Klugmann, Kaufmann, von Peilau, Nicolaistraße No. 78; Hr. Heinrich, Kaufmann, von Hirschberg, Klosterstraße No. 1; Hr. Kölz, Kaufmann, von Dresden, Elisabethstraße No. 15; Hr. Schmith, Hr. Plagne, Partikuliers, von London, beide am Rathhaus No. 13; Hr. Seidel, Gutsbesitzer, von Poln. Wartenberg, Junkernstraße No. 28; Hrn. Gebrdr. Heilmann, Kaufleute, von Bernburg, Nicolaistraße Nro 51.

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau den 27sten May 1830.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weitzen	1 Rthlr. 21 Sgr. ⸗ Pf.	1 Rthlr. 18 Sgr. ⸗ Pf.	1 Rthlr. 15 Sgr. ⸗ Pf.
Roggen	1 Rthlr. 12 Sgr. ⸗ Pf.	⸗ Rthlr. ⸗ Sgr. ⸗ Pf.	⸗ Rthlr. ⸗ Sgr. ⸗ Pf.
Gerste	1 Rthlr. 3 Sgr. 6 Pf.	1 Rthlr. 1 Sgr. 6 Pf.	⸗ Rthlr. 29 Sgr. 6 Pf.
Hafer	⸗ Rthlr. 27 Sgr. 3 Pf.	⸗ Rthlr. 25 Sgr. 9 Pf.	⸗ Rthlr. 24 Sgr. ⸗ Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.